

Den Kopf frei machen

Bremer Jungunternehmer erfinden Anti-Kater-Drink / Getränk in mehr als 50 Läden erhältlich



Die abgefüllten Flaschen werden unter anderem im Holzhafen gelagert.

Es hat einige Zeit gedauert, bis sich Gunnar Sieweke, Otis Okuesa und David Bardens dazu entschlossen hatten, eine Firma zu gründen. Heute betreiben sie unter dem Namen OkuBaSie das Getränk Freigeist – nach eigenen Angaben eine Wunderwaffe gegen Katerstimmung. Offenbar mit Erfolg: Die Firma expandiert weiter.

VON MAREN BENEKE

Bremen. Einige dürften es kennen, dieses Gefühl nach einer durchzechten Nacht, wenn man am Morgen von einem pochenden Kopfschmerz geweckt wird. Möglichkeiten, sich dagegen zu wehren, gibt es viele: Einige Menschen schwören auf Medikamente, andere bekämpfen den lästigen Kater mit einem Rollmops oder gehen an der frischen Luft spazieren. Glaubt man den OkuBaSie-Geschäftsführern, dann gibt es mittlerweile noch ein weiteres probates Mittel: Mit ihrem Freigeist-Getränk sagen die jungen Unternehmer der schlechten Stimmung am „Morgen danach“ den Kampf an.

Gunnar Sieweke und Martin-Otesiri Okuesa – kurz Otis – haben zwar in Bremen studiert, doch ihre Geschäftsidee ist ganz woanders entstanden: im nigerianischen Dschungel. Otis Okuesa, der seine Familie in dem westafrikanischen Land besucht hatte, war gemeinsam mit seinem Bruder auf Abenteuertour, als dieser sich darüber beschwerte, dass es in Deutschland kein richtiges Mittel gegen einen Kater gibt. Zurück in der Heimat berichtete Okuesa seinem Kommilitonen Gunnar Sieweke von der Diskussion, stand doch ein gemeinsames Studien-Projekt an, für das die beiden noch ein Thema brauchten.

Suche nach der richtigen Rezeptur

Also begannen die Studenten nach einer Rezeptur für einen Anti-Kater-Drink zu suchen – zunächst ohne Erfolg. Daher holten sie den Arzt David Bardens mit ins Team, der den beiden Gründern auf biochemischer Basis erklärte, mit welchen Inhalten



Gunnar Sieweke (links) und Tobias Aust bringen das Unternehmen OkuBaSie derzeit vom Lloydhof aus voran. Ende dieses Jahres wollen sie in der Gewinnzone sein. FOTOS: KARSTEN KLAMA

sie arbeiten müssten. Und aus dieser Mischung aus Stoffen wie Elektrolyten, Kaktusfeige, langkettigem Zucker und weiteren Nährstoffen ist 2009 schließlich Freigeist entstanden.

Dass das von ihnen entwickelte Getränk viel mehr ist, als nur ein Studienprojekt, entschied Otis Okuesa, David Bardens und Gunnar Sieweke allerdings erst zwei Jahre später. „Wir haben uns tief in die Augen geschaut und uns gefragt, ob wir das wirklich

durchziehen wollen“, sagt Sieweke und meint damit die Gründung einer eigenen Firma. Und sie wollten. Also nahmen die drei Jungunternehmer all ihr erspartes Geld in die Hand, bekamen noch ein wenig finanzielle Unterstützung von ihren Familien und gründeten schließlich OkuBaSie – benannt nach den Nachnamen des Gründungsteams. „Man muss eigenes Geld in die Hand nehmen“, findet Sieweke, „ansonsten fehlt die Glaubwürdigkeit.“

Und seit der Firmengründung ist viel passiert. Die drei haben sich mit Fragen des Lebensmittelrechts auseinandergesetzt, ihr Produkt bei Behörden wie dem Veterinär- oder dem Patentamt angemeldet und nach einem geeigneten Abfüller gesucht. Eine Suche, die gar nicht so einfach war: „Heutzutage will jeder Hans und Franz ein Getränk machen“, sagt Gunnar Sieweke, „die Abfüller bekommen Massen an Anfragen, da muss man schon sicher auftreten können und mit seinem Konzept überzeugen.“

Mit Freigeist haben die jungen Firmengründer offenbar überzeugt. Auf den Namen für das Getränk ist übrigens die Mutter von David Bardens gekommen. „Man muss ein Freigeist sein, um so ein Unternehmen zu gründen“, erklärt Sieweke, „und das Getränk soll den Geist frei machen.“ Außerdem stehe das Wort für jeden für etwas anderes – etwa für eine gute Party, eine Lebenseinstellung oder ganz einfach für Individualität.

Vorrat geht langsam zur Neige

Zunächst ließen die OkuBaSie im Mai vergangenen Jahres eine kleinere Marge von 10000 Flaschen abfüllen. In der zweiten Produktion waren es schon 60000, die – wenn das Geschäft so weiterläuft, wie bisher – demnächst wieder zur Neige gehen dürften. Wo die Jungunternehmer in Zukunft abfüllen lassen werden, ist indes noch unsicher: Die Firma, mit der die Bremer bislang zusammengearbeitet haben, ist pleite gegangen. Große Sorgen, einen neuen, geeigneten Abfüller zu finden, machen sich Gunnar Sieweke und seine Mitstreiter aber nicht.

Freigeist wird mittlerweile in mehr als 50 Geschäften verkauft, vorrangig in Bremen und Oldenburg, aber auch in Städten wie Dortmund ist das Getränk zu haben. Über ihre Homepage suchen die Geschäftsführer nun nach freien Handelsvertretern aus ganz Deutschland, die Freigeist weiter bekannt machen wollen.

Für OkuBaSie arbeiten heute zwei Mitarbeiter in Voll- und einer in Teilzeit. Vor einiger Zeit ist etwa Tobias Aust zum Team dazugestoßen, der sich unter anderem um die Bereiche Vertrieb, Controlling und Produktion kümmert. Fragt man seinen Kollegen Gunnar Sieweke nach seinen Zielen für das Unternehmen, kommt er kurz ins Grübeln. „Es wäre gut, wenn wir bis Ende 2015 in die Gewinnzone kommen“, sagt der 29-Jährige. „Vielleicht investieren wir vorher aber auch wieder.“ So ist etwa von einem Projekt in Dubai die Rede. Konkreter möchte man noch nicht werden.

Durch ihr betriebswirtschaftliches Studium haben die Firmeneigentümer nach eigenen Angaben ohnehin gelernt, längerfristig zu denken. „Man muss durchhalten, damit die Leute einen kennenlernen und einem vertrauen“, sagt Sieweke. Und die Unternehmensentwicklung des vergangenen Jahres zeigt jedenfalls: Von einer Kater-Stimmung ist das junge OkuBaSie-Team im Moment noch weit entfernt.